

Sperrfrist: Sonntag, 04.11.2018 – 19.30 Uhr !

mehr Preise als je zuvor!

Das Jubiläum der Biberacher Filmfestspiele hat erneut einen Zuschauerrekord gebracht: ca. 16.000 Besucher kamen an den fünf Festivaltagen in den Traumpalast und die Stadthalle – ungefähr 1.000 mehr als im Vorjahr. Der krönende Abschluss ist die Verleihung der in diesem Jahr erstmals insgesamt zehn Preise bei der Preisverleihung am Sonntagabend um 19 Uhr in der Stadthalle Biberach.

Da kein Film zwei Preise gewonnen hat, gibt es auch mehr Preisträger denn je, von denen alle anwesend sein werden:

Die Publikumsjury verleiht ihren Biber dem Regisseur Philipp Hirsch und seinem Debüt-Spielfilm "Raus", welches sie als "intensives Spiel der jungen Talente" bezeichnen. Die Jury zeigt sich besonders beeindruckt von der außergewöhnlichen Geschichte, deren spezieller Bildsprache und von den authentischen Charakteren. In dem Film geht es um eine Gruppe Jugendlicher, die eine Reise von der urbanen Virtualität in die idyllische Realität antreten.

Der Schülerjury hat der Film "Sarah spielt einen Werwolf" von Katharina Wyss am besten gefallen. Die schauspielerische Leistung der Hauptdarstellerin und die konsequente Entwicklung ihrer Figur haben bei den Schülern einen derart bleibenden Eindruck hinterlassen, dass Sie den Film zum Gewinner ernannt haben.

In unserer neuen variablen Kategorie wurde in diesem Jahr das beste Drehbuch gekürt. Für die Drehbuchjury, bestehend aus Sabine Bachthaler, Robert Buchschwenter und Peter Zenk, überzeugte vor allem "Haltung, Originalität und Handwerk". „Zerschlag mein Herz von Alexandra Makarova, erfüllt all diese Kriterien und hat uns darüber hinaus mitten ins Herz getroffen“, so die Jury.

Der Kurzfilmbiber geht an "Der Besuch" von Christian Werner. Der knapp 15-Minütige Film "ist gespickt mit vielen Gelegenheiten, in ein sentimentales Rührstück abzurutschen. Aber es gelingt dem Filmmacher, diese Untiefen meisterhaft zu umschiffen". So die Aussage der begeisterten Jury. Wie jedes Jahr, wird der Film in voller Länge bei der Preisverleihung gezeigt.

Im Wettbewerb um den besten mittellangen Spielfilm, konnte sich der Film "Proxima-B" von Stefan Bürkner gegen seine Konkurrenz durchsetzen. Besonders beeindruckend fand die Jury die Leistung des Teams im Hinblick auf das knappe Budget. Daher mutmaßt die dreiköpfige Jury: "Ähnlich ökonomisch und effektiv hat einst auch der Schwabe Roland Emmerich seinen ersten Sciencefiction Filme gebastelt. Vielleicht haben sich in Biberach, bei diesem Festival, seine Nachfolger vorgestellt".

Als die beste Dokumentation zeichnet die Jury „Scala Adieu – von Windeln verweht“ von Douglas Wolfspberger aus. In der Dokumentation geht es um ein Arthouse Kino, das einem Drogeriemarkt weichen soll. Douglas Wolfspbergers Film machte letztendlich das Rennen mit seiner witzigen und frechen Art. Doch die Entscheidung fiel in dieser Kategorie offenbar schwer: Eine Lobende Erwähnung in Form einer Urkunde bekommt der Film "Serenade für Fanny" von Monique Marmodée mit der Begründung: "Das Porträt einer Großmutter und ihrer Enkelin versteht es grandios über 85 Minuten zu unterhalten und den Zuschauer mit einem Gedankenanstoß über das Frauenbild von früher und heute nach Hause zu schicken".

Den Preis für den besten Debüt Spielfilm bekommt Felix Hassenfratz für sein packendes und tief berührendes Familiendrama „Verlorene“. Der Film behandelt das oft tabuisierte Thema des sexuellen Missbrauchs in der Familie und gefiel besonders wegen der vielschichtigen Figuren und der hervorragenden Filmmusik.

Den Biber für den besten Fernsehfilm bekommt wie auch 2017 der Eröffnungsfilm. "Bist du glücklich?" unter der Regie von Max Zähle hat die Jury begeistert: "Ein berührend, leiser Film, der in unserer lauten Zeit viel zu selten in dieser wahrhaftigen Form gewagt wird und der lange nachwirkt".

Als bester Spielfilm des Festivals wurde der Film "Once Again" von Regisseur Kanwal Sethi ausgezeichnet. Er bekommt den Goldenen Biber und damit den mit 8.000 Euro höchstdotierten Preis des Festivals. ONCE AGAIN ist die Liebesgeschichte des alternden Filmstars Amar (65) und seiner Köchin Tara (54) vor den Kulissen der Großstadt Mumbai.

Ein weiterer Preisträger stand schon vor Beginn des Festivals fest: Werner Herzog bekommt für seine Verdienste um den Film und die Biberacher Filmfestspiele den Ehrenbiber verliehen.

Die kompletten Jury-Begründungen:

40. Biberacher Filmfestspiele



1. Preis für den Publikumsfavorit (dotiert mit 2.000 Euro)

Jury: Simone Hildenbrand, Paolo Percoco, Michael Rumpel, Heiko Sigg, Martina Weresch

Gewinner: **Raus (Philipp Hirsch)**

Begründung: Der von uns prämierte Film zeigt eine außergewöhnliche Geschichte, deren spezielle Bildsprache und die authentischen Charaktere uns sehr beeindruckten. Das intensive Spiel der jungen Talente, die großartige Regiearbeit und die wunderbare Kameraführung überzeugen. Der Preis der Publikumsjury geht in diesem Jahr an einen Film, der uns mit auf eine Reise nimmt: Von der urbanen Virtualität führt er uns in eine idyllische Realität; Jugendliche auf der Suche nach Identität und Gemeinschaft fangen noch einmal ganz von vorne an und brechen aus der Zivilisation aus. Der Publikums-Biber 2018 geht an den Film „RAUS“

2. Preis für den Schülerfavorit (dotiert mit 3.000 Euro)

Jury: Hannah Hoffmann, Alicia Link, Samuel Riederer, Luise Schmiege, Felicia Sigg

Gewinner: **Sarah spielt einen Werwolf (Katharina Wyss)**

Begründung: Wir, die Schülerjury haben uns für einen Film entschieden bei dem uns die schauspielerische Leistung der Hauptperson, die das Innere der Figur nach außen kehrt besonders beeindruckt hat. Getragen wurde ihre Entwicklung durch die Vielschichtigkeit des Drehbuchs, welches aber stets die Ernsthaftigkeit der Suche nach der eigenen Identität behalten hat. Das Ende des Films spiegelt konsequent die Entwicklung der Hauptperson wieder und hat bei uns einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

3. Preis für das beste Drehbuch (dotiert mit 1.000 Euro)

Jury: Sabine Bachthaler, Robert Buchschwenter, Peter Zenk

Begründung: Haltung, Originalität und Handwerk machen ein gutes Drehbuch aus. „Zerschlag mein Herz“ von Alexandra Makarova, erfüllt all diese Kriterien und hat uns darüber hinaus mitten ins Herz getroffen. Die Geschichte über die Liebe zweier junger Roma bringt uns die Lebenswelt einer Kultur nahe, die wir gewöhnlich als unangenehm empfinden. Makarova und ihr Co-Autor Sebastian Schmidl erzählen mit großer Sorgfalt, Sachverstand und Liebe ein Drama von archaischer Größe und vermittelt dabei das Gefühl, dass wir die Wünsche, Ängste und Sehnsüchte dieser Menschen teilen.

4. Preis für den besten Kurzfilm (dotiert mit 2.000 Euro)

Jury: Wilfried Hippen, Jörn Rettig, Christian Schiesser

Gewinner: **Der Besuch (Christian Werner)**

Begründung: Die Geschichte, die in diesem Film erzählt wird, ist gespickt mit vielen Gelegenheiten, in ein sentimentales Rührstück abzurutschen. Aber es gelingt dem Filmemacher, diese Untiefen meisterhaft zu umschiffen. Der Protagonist ist ein desillusionierter Weihnachtsmandarsteller, der von der Kommerzialisierung des Festes so abgestossen ist, dass er seinen weißen Bart und den roten Mantel endgültig an den Nagel hängen will. Es ist bewundernswert, wie massvoll und klug diese Tragikomödie inszeniert wird, wie die Filmemacher auf ihre filmischen Mittel und die Intelligenz der Zuschauer vertrauen, und wie warmherzig und einfühlsam jede einzelne Szene gestaltet wurde. Dieser Kurzfilm bietet ganz grosses Gefühlskino. Der Kurzfilm-Biber geht an „Der Besuch“ von Christian Werner.

5. Preis für den besten mittellangen Spielfilm (dotiert mit 2.000 Euro)

Jury: Wilfried Hippen, Jörn Rettig, Christian Schiesser

Gewinner: **PROXIMA-B (Stefan Bürkner)**

Begründung: Es gehört viel Mut dazu, eine Hommage auf einen der besten Filme seines Genres zu inszenieren. Und es gehört ebenso viel gestalterische Finesse dazu, das Vorbild zwar immer durchscheinen zu lassen, der Geschichte aber doch eine ganz eigene Form zu geben. Erzählt wird von der entscheidenden Phase einer Weltraumodyssee und von einem Zweikampf zwischen menschlicher und künstlicher Intelligenz in einem Kammerspiel im All, das eine erstaunliche epische Grösse und philosophische Tiefe hat. Diese Wirkung konnte nur durch eine genau abgestimmte Teamarbeit der verschiedenen Gewerke erreicht werden, bei der jedes Detail genau durchdacht wurde. Deshalb kann hier sehr konzentriert erzählt werden. Erstaunlich, dass die Macher dies mit dem kleinen Budget eines Studentenfilms erreichen konnten. Ähnlich ökonomisch und effektiv hat einst auch der Schwabe Roland Emmerich seinen ersten Sciencefiction Filme gebastelt. Vielleicht haben sich in Biberach, bei diesem Festival, seine Nachfolger vorgestellt. Der U60 Biber geht an „Proxima-B“ von Stefan Brückner.

6. Preis für den besten Dokumentarfilm (dotiert mit 3.000 Euro)

Jury: Klaus Becker, Micheael Chauvistre, Silvia Häselbarth

Gewinner: **Scala Adieu – von Windeln verweht (Douglas Wolfspurger)**

Begründung: Das Rennen gemacht hat letztlich „Scala Adieu – von Windeln verweht von Douglas Wolfspurger“. Das Scala ist ein Arthouse Kino, in der Innenstadt von Konstanz, das einem Drogeriemarkt weichen soll. Uns hat überzeugt, wie aus einem vermeintlichen Heimatfilm ein Krimi wird, der ein überregionales Phänomen beschreibt und einen sich sozial gebenden Unternehmer enttarnt. Und das auf eine witzige und freche Art. Konstanz, das vom zweiten Weltkrieg verschont blieb, wird nun vom Kommerz zerstört. Ein Beispiel, das auch für viele Innenstädte Deutschlands gilt.

7. Preis für den besten Debüt-Spielfilm (dotiert mit 3.000 Euro)

Jury: Dr. Wladimir Ignatovski, Lara Burkner, Kathi Wolf

Gewinner: **Verlorene (Felix Hassenfratz)**

Begründung: Der Preis für den besten Debütspielfilm geht an das packende und tief berührende Familiendrama „Verlorene“. Regisseur Felix Hassenfratz inszeniert mit dem nötigen Feingefühl das wichtige, aktuelle und oft tabuisierte Thema des sexuellen Missbrauchs. Im vermeintlich sicheren Ort der Familie werden schreckliche Zustände aufgedeckt, ohne eine Schwarz-Weiß-Zeichnung entstehen zu lassen. Über herausragendes Spiel in Mundart transportieren die vielschichtigen Figuren die Färbung und Enge eines provinziellen, religiösen Milieus. Der Film benutzt gekonnt die Filmmusik, um die Lebenswelt der Figuren auszudrücken und die Stimmung zu generieren.

8. Preis für den besten Fernsehfilm (dotiert mit 3.000 Euro)

Jury: Harry Bär, Martin Enlen, Rita Serra-Roll

Gewinner: **Bist du glücklich? (Max Zähle)**

Begründung: Eine Frage, die am Anfang des Filmes anders beantwortet wird als am Ende! Dem Autoren gelingt es, eine immer wieder überraschende Geschichte so zu erzählen, dass Humor und Drama fein austariert werden. Das authentische Spiel des beeindruckenden Darstellerensembles nimmt den Zuschauer von Beginn an auf eine emotionale äußere, sowie innere Reise mit. Unsere Hauptfiguren lernen dabei auf schmerzliche, sowie humorvolle Weise, erwachsen mit ihrem Leben umzugehen. Die Regie hat liebevoll, detailgenau und ohne Klischee inszeniert. Dabei sind die verschiedenen und komplexen Zeitebenen, die einen Blick auf 16 Ehejahre werfen, auf außergewöhnliche Art und Weise montiert. Ein berührend, leiser Film, der in unserer lauten Zeit viel zu selten in dieser wahrhaftigen Form gewagt wird und der lange nachwirkt.

9. Preis für den besten Spielfilm (dotiert mit 8.000 Euro)

Jury: Nathalie Arnegger, Hans W.Geißendörfer, Andreas Hoppe,
Gernot Roll, Margarete von Schwarzkopf

Gewinner: **Once Again (Kanwal Sethi)**

Begründung: Die vielen interessanten Filme haben es der Jury nicht leicht gemacht, den Besten auszuwählen. Wir haben uns für einen Film entschieden, der ein besonderes cineastisches Vergnügen ist. Die Handlung besitzt Leichtigkeit und ist unaufdringlich erzählt, und der Zuschauer hat Zeit, sich fast wie in einem Traum darin aufzulösen. Manche Unsicherheit seiner Protagonisten wird nur über Blicke erzählt, was dadurch Spielraum für die eigene Interpretation lässt und schließlich dazu führt, dass Männer ganze Szenen anders interpretieren als Frauen. Es geht um DIE große Sehnsucht, die uns allen gemeinsam ist: die Liebe. Und wo - wenn nicht im Kino - wird dies schöner zelebriert. Unser Gewinner ist: Once again.